Farbe im Kunstverein Aalen

FARBE lautet der Titel der neuen Ausstellung im Kunstverein Aalen, in der vom 14. November bis zum 19. Dezember 2010 drei Künstlerinnen aus dem süddeutschen Raum ihre Werke präsentieren.

Johanna Bauer wurde in Bad Reichenhall geboren. Sie studierte Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste in München, bei Prof. Helmut Sturm, wo sie auch Meisterschülerin war. Von 1999-2009 lebte und arbeitete sie in London, seit 2009 wohnt sie in Heidenheim an der Brenz.

Die von Johanna Bauer gezeigten Arbeiten befassen sich mit zwei unterschiedlichen Themenkreisen. So zeigt sie eine Serie gleichformatiger Afrika-Bilder, bei denen die Umrisslinie des afrikanischen Kontinents sofort erkennbar ist. Sie erhebt also den Anspruch, geographische Information richtig wiederzugeben, verwirft dann aber diesen Anspruch sofort wieder, wenn sie als bildnerisches Gestaltungsmittel auftaucht und wieder verschwindet. Farbflächen sind nach rein malerischen Erwägungen gesetzt, erinnern aber in diesem Zusammenhang an Ländergrenzen, welche aber nicht gemeint sind.

Der andere Teil der Arbeiten befasst sich mit Bildern, in die Texte eingefügt sind. Die Künstlerin verwendet kurze markante Sätze, Textzeilen aus country songs, die emotional aufgeladen und reich an Assoziationen sind. In Aalen wird sie eine Reihe von Bildern mit dem Song-Text : „This land is your land……..“ zeigen. Die Vorgehensweise ist ähnlich wie bei den Afrika-Bildern: ein der Malerei eigentlich fremdes Element wie Kartographie oder geschriebener Text wird ins Bild integriert, wird malerischer Bestandteil, stört nicht mehr, weil es sich der Malerei unterordnet, verleiht aber dem Ganzen eine Mehrdeutigkeit.

Beate Gabriel stammt aus Giengen an der Brenz. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo sie als Meisterschülerin von Prof. Gerd Winner freie Malerei und Grafik belegte.

Ausgehend von den strukturellen Parallelen zwischen autonomen malerischen Mitteln und der pflanzlichen Morphologie entwickelt Beate Gabriel ihre Bilder. Dabei ist die Bildfläche der Ausgangspunkt für eine Malerei, die mehrere, übereinander gemalte Farbflächen und Bildelemente kompositorisch spannungsvoll miteinander verbindet. In diesem Spiel aus transparenten, semitransparenten und opak gemalten Flächenformen kommt den mit dem Pinsel gemalten pflanzlichen Strukturen und Bildzeichen dabei katalytische Wirkung zu: Sie geben das Farbklima vor und beeinflussen als signifikante Bildelemente wesentlich den Mal- und Kompositionsprozess. Pflanzenstrukturen und subtil gemalte Flächen verschränken sich in ihren Bildern so zu einem spannungsvollen Ineinander verschiedener Bildebenen und Gestaltelemente.

Susanne Kiebler wurde in Aitrach geboren. Auch sie studierte an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste in München, dort u.a. bei Prof. Hans Wimmer. 1984 bekam sie den Kunstpreis des Katholischen Kirchentages. Seit 2005 lehrt sie an der Pädagogischen Hochschule des Kantons Thurgau.

Als Arbeitsfläche dient der Künstlerin der Boden ihres Ateliers. Unübersehbar ist hier der Ort, wo die Bestandteile und ganze Werke entstehen. Auf große Papierbahnen schüttet oder sprüht sie Farbe dem Werden Spielraum gebend. Auf dem sich wellenden Paper läuft die Farbe in alle Richtungen und es bilden sich kleine Pfützen. Sie stellt Abklatsche unterschiedlichster Strukturen her und zeichnet in die Flächen. Dies ist ihr eigentliches Medium und so ist der Bildträger stets Papier, das auf Leinwand oder Metallplatten aufgezogen wird. Das weiträumig und mehrlagig am Boden ausgebreitete Rohmaterial bezeichnet Kiebler als ihr Bilderreservoir. Aus diesem Fundus wählt sie Stücke aus, die collageartig zusammengefügt und überzeichnet werden. Die aktuellen großformatigen Bilder bestehen aus einem Papierblatt, das aus den bearbeiteten Bahnen geschnitten wurde, um dann durch weitere malerische und zeichnerische Interventionen zum gültigen Kunstwerk zu werden.

Alle drei Künstlerinnen waren mit ihren Werken bereits in vielen Ausstellungen im In- und Ausland vertreten. Die Gemeinschaftsausstellung im Kunstverein Aalen wird am Sonntag, den 14. November um 11 Uhr in der Galerie des Kunstvereins, Altes Rathaus, Marktplatz 4, eröffnet. Es spricht Artur Elmer, der 1. Vorsitzende des Kunstvereins Aalen.

Öffnungszeiten: Di – So 10 – 12 und 14 – 17 Uhr. Eintritt 3 Euro.
Donnerstags ist von 17 – 18 Uhr der Eintritt frei.